



Medienmitteilung

Jahresbilanz und Ausblick des Preisüberwachers

Glasfaser, Gas und Krankenzusatzversicherungen rücken in den Fokus

Datum

23. März 2021

2020 war stark von der Coronapandemie geprägt, nicht bloss in organisatorischer Hinsicht, sondern auch in Bezug auf die konkrete Dossierarbeit. Neue Herausforderungen stellten sich insbesondere im Bereich des Gesundheitswesens, dem öffentlichen Verkehr und bei gewissen Finanzdienstleistungen. Entsprechend viele Beschwerden waren in diesen Sektoren zu verzeichnen.

Aufgrund der Coronapandemie nahm namentlich die Nachfrage nach sensiblen Produkten wie **Desinfektionsmitteln, Masken** und **Ethanol** im Frühling 2020 sprunghaft zu. Wegen der kurzzeitigen Mangellage stiegen die Preise dieser Produkte markant an. Der Preisüberwacher eröffnete deshalb in diesen Bereichen Marktbeobachtungen. Mit der Erhöhung des Angebots und der Normalisierung der Marktlage ergab sich ab Mai 2020 glücklicherweise eine Entspannung bei den Preisen für Masken und Desinfektionsmitteln. Beim Ethanol und der marktführenden Importeurin Alcosuisse führte der Preisüberwacher vertiefte Markt- und Preisabklärungen durch. Ein Preismissbrauch liess sich bei diesem Ausgangsstoff für die Produktion für Desinfektionsmittel nicht nachweisen. Die Preissteigerung bei der Alcosuisse war auch hier auf die weltweite Mangellage und die stark gestiegenen Weltmarktpreise für Ethanol zurückzuführen.

Erstmals tarifiert werden musste der **Labortest auf das SARS-Coronavirus-2**. Dieser lag anfänglich auf dem überhöhten Niveau von 180 Franken. Der Preisüberwacher hat dem zuständigen Departement des Innern (EDI) deshalb eine deutliche Preissenkung empfohlen. Dieser Empfehlung entsprach das EDI, indem es den Preis in mehreren Schritten markant reduzierte.

Betroffen von der Coronakrise war auch der **öffentliche Verkehr**. Die anfangs März 2020 unterzeichnete gemeinsame Erklärung zwischen dem Preisüberwacher und der SBB, welche Sparbillette mit einer Rabattsumme von Total 100 Millionen Franken vorsah, wurde praktisch obsolet, da die SBB diesen Verkauf während rund drei Monaten einstellte. Sie wollte während der Pandemie nicht noch zusätzliche Kunden in den öffentlichen Verkehr locken. Die Vereinbarung musste deshalb angepasst bzw. im Dezember 2020 durch eine neue einvernehmliche Regelung ersetzt werden. Darin hat sich die SBB verpflichtet, zwischen 1. Januar 2020 und 31. Dezember 2023 Sparbillette im Fernverkehr mit einem Rabatt in Höhe von mindestens 200 Millionen Franken anzubieten.

In der Corona-Zeit häuften sich auch Beanstandungen zur Höhe der **Transaktionsgebühren** beim Bezahlen von Kleinstbeträgen mit der **Debitkarte**. Betroffen davon waren insbesondere Kleinunternehmen wie z.B. Bäckereien oder Kioske. Der Preisüberwacher ersuchte deshalb die führenden Unternehmen, welche die Zahlungen abwickeln, die Gebühren für Kleinstbeträge zu senken. Mit Genugtuung konnte der Preisüberwacher feststellen, dass die SIX Payment Services AG und die Concardis Schweiz AG Massnahmen zu Gunsten der Kleinunternehmen ergriffen.

Fortgesetzt hat der Preisüberwacher seine Abklärungen bei den Tarifen für den Zugang zu den **Telekommunikationsnetzen**. 2020 evaluierte er namentlich die Zugangspreise zum Glasfasernetz auf nationaler Ebene. Mit Swisscom schloss er eine einvernehmliche Regelung ab, in der sich das Unter-

nehmen verpflichtet, den monatlichen Nutzungspreis für eine unbeleuchtete Glasfaser gegenüber interessierten Drittanbietern zu senken. Durch diese erstmalige Intervention des Preisüberwachers im Glasfaserbereich wird sichergestellt, dass in dieser kritischen Infrastruktur die legitimen Interessen der Konsumentinnen und Konsumenten sowie von Drittanbietern geschützt sind.

Im Bereich des **Gasmarktes** erzielte der Preisüberwacher mit den Betreibern von Erdgas-Hochdrucknetzen eine Einigung über deren Netztarife. Zum Ende der gestaffelten Preis- bzw. Zinssenkung kommt neu ein Zinssatz (WACC) zur Anwendung, der *unter* dem vom Bundesrat gegenwärtig für die Strombranche fixierten Wert zu liegen kommt. Die Regelung der Tarife für Hochdrucknetze stellt ein wichtiges Element für eine erfolgreiche Gasmarktliberalisierung dar. Weiter einigte sich der Preisüberwacher mit Energie Wasser Bern (ewb) auf eine Preissenkung für deren Erdgas-Kundinnen und Kunden.

Ein Arbeitsschwerpunkt blieb die Prüfung von **ambulanten und stationären Spitaltarifen** in der Grundversicherung. Zu berechnen war zudem ein neues nationales Benchmarking für die **akutsomatischen Spitäler** und für **die psychiatrischen Kliniken**. Die Benchmarkwerte dienen dem Preisüberwacher im laufenden Jahr als Grundlage für die Abgabe von konkreten Tarifempfehlungen.

Im **Kranken-Zusatzversicherungsbereich** hat der Preisüberwacher mit der Spital STS AG Thun eine einvernehmliche Regelung abgeschlossen, um die Tarife im Zusatzversicherungsbereich mittelfristig zu senken. Dies ist die erste Kostendämpfungsmassnahme in diesem Bereich und hat deshalb Signalcharakter. Ein neuer Bericht des Staatssekretariats für internationale Finanzfragen (SIF) schlägt vor, dass der Preisüberwacher der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) im Rahmen der Amtshilfe seine langjährige Erfahrung im Bereich der Spitaltarifprüfung zu Verfügung stellt. Das soll die FINMA besser in die Lage versetzen, bei der Prüfung der Versicherungsprämien auch auf die Reduktion missbräuchlich hoher Spitaltarife im Zusatzversicherungsbereich hinzuwirken.

Sehr aktiv war der Preisüberwacher auf dem Gebiet des **kommunalen Versorgungs- und Entsorgungswesens**. Nach einer Rekordzahl im Vorjahr hat die Anzahl der unterbreiteten Tarife *nochmals* leicht zugenommen. Der Preisüberwacher analysierte insgesamt 96 Wassertarife, 77 Abwassertarife und 53 Abfalltarife. Zum ersten Mal hat der Preisüberwacher den Verbrennungspreis einer KVA per Verfügung gesenkt. Dies betrifft die von Limeco betriebene KVA Dietikon. Das Beschwerdeverfahren in dieser Sache ist noch hängig.

Meldungs- und Bearbeitungsstatistik 2020

Die Preisüberwachung bearbeitete 1588 Bürgermeldungen. Diese betrafen am häufigsten Tarife und Preise aus dem Bereich des **Gesundheitswesens** (18 %) gefolgt vom öffentlichen Verkehr (14 %) und dem Bereich der Telekommunikation (8,5 %). Der Preisüberwacher erzielte 13 neue einvernehmliche Lösungen. Von Behördenseite wurden 522 Tarifvorlagen zur Stellungnahme unterbreitet. In 201 Fällen gab er eine Empfehlung ab. Am meisten Empfehlungen (120) gab es zu den **Wasser- und Abwassergebühren sowie zu den Abfalltarifen**.

Kontakt/Rückfragen:

Stefan Meierhans, Preisüberwacher, Tel. 058 462 21 02
Beat Niederhauser, Geschäftsführer, Tel. 058 462 21 03